

Klassenstufen 7 und 8

Erweiterte Realschule: H-Bildungsgang

Kommunikative Kompetenzen**1. Kompetenzbereich Hör- / Hör-Sehverstehen**

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Hauptaussagen und/oder Einzelinformationen aus einem auditiven oder audiovisuellen Text zu Themen aus dem persönlichen Erfahrungsbereich, wenn in deutlich artikulierter Standardaussprache langsam gesprochen wird.

Kompetenzerwartungen (A1 mit Anteilen von A2)

Die Schülerinnen und Schüler

- 1.1 erkennen unter Anleitung Thema und Hauptpunkte von Gesprächen, die im Unterrichtskontext geführt werden
- 1.2 verstehen die Hauptgedanken von kurzen Interviews, Werbespots im Radio oder auf sonstigen Tonträgern, wenn durch Wort- und/oder durch Bildmaterial Hilfen geboten werden
- 1.3 verstehen einfache Ankündigungen/Mitteilungen/Durchsagen aus dem Alltagsleben
- 1.4 erfassen elementare Aussagen von Filmen, Videoclips und Fernsehsendungen
- 1.5 erfassen Hauptgedanken von klar strukturierten Kurzvorträgen (z.B. Präsentationen und Lehrervorträge), wenn die Thematik vertraut und vorbereitet ist
- 1.6 verstehen die Thematik einfacher jugendgemäßer Liedvorträge

Zur Umsetzung

- Die verwendeten Materialien sollen vielfältig und von Muttersprachlern für Fremdsprachenlerner gesprochen sein.
- Aufgabenformate (vgl. Aufgabenstellung bei den Beispielen) und einfache englische Arbeitsanweisungen werden systematisch vorgestellt und intensiv eingeübt. Diese sind klar und selbsterklärend.
- Die Aufgaben bewegen sich auf der reproduktiven Ebene.
- *Pre-listening activities* reaktivieren vorhandenes Wissen, ergänzen es gegebenenfalls und bauen eine Erwartungshaltung auf.
- *While-listening activities/while-viewing activities* führen die Schülerinnen und Schüler durch die auditiven und/oder visuellen Sequenzen.
- Texte, die *listening for gist* abprüfen, werden in der Regel zweimal dargeboten, Texte, die *listening for detail* oder *selective listening* überprüfen, werden zwei- oder dreimal präsentiert.
- Die Präsentations- und Bearbeitungszeit von Aufgaben zum Hörverstehen im Rahmen einer Klassenarbeit oder schulübergreifender Prüfungen sollte max.15 Minuten betragen.

Kommunikative Kompetenzen

2. Kompetenzbereich Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können kurze, einfache Texte aus Themenfeldern ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches lesen und verstehen, wenn der Wortschatz geläufig ist und/oder einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthält

Kompetenzerwartungen (A1 mit Anteilen von A2)

Die Schülerinnen und Schüler

- 2.1. entnehmen konkrete Informationen aus einfachen, überschaubaren Sach- und Gebrauchstexten (z.B. Rezepte, Formulare, Anleitungen, Speisekarten, Fahrpläne, Programmzeitschriften)
- 2.2. verstehen die geläufigsten Hinweise an öffentlichen Orten
- 2.3. verstehen in narrativen Texten die wesentlichen Aussagen, wenn diese überschaubar und mit bekanntem Wortschatz formuliert sind
- 2.4. suchen und finden gezielt Informationen in einfachen, authentischen Texten, zu denen sie einen Bezug haben, z.B. Jugendzeitschriften, Briefe, E-Mails und Internetseiten
- 2.5. verstehen das Thema von kurzen Gedichten in einfacher Sprache

Zur Umsetzung

- Um die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, auch mit authentischen Texten zu arbeiten, erlernen sie den sinnvollen Umgang mit zweisprachigen Wörterbüchern (auch elektronische Medien sind denkbar).
- Die Thematik der zu bearbeitenden Texte muss vorbereitet sein.
- In der Motivationsphase oder bei Freiarbeit bieten sich Comics, Cartoons und andere Texte mit unterhaltenden Elementen zum *reading for fun* an.
- Daneben vermittelt der Unterricht den Schülerinnen und Schülern das folgende methodische Repertoire:
 - *Scanning - suchendes Lesen - um im Text eine bestimmte Information aufzufinden (selektiv)*
 - *Skimming - überfliegendes Lesen - um die Thematik eines Textes zu erfassen (global)*
 - *Read along* - als aktives, aber leises Mitlesen während der Präsentation vom Tonträger.

Aufgabenformate

- Die Bearbeitung der Aufgaben verlangt einfache, eindeutige Vorgaben (Fragen/Aussagen)
- Die Aufgabenstellung und -bearbeitung kann auch auf Deutsch erfolgen.
- *Reading for gist* basiert auf kurzen Texten von 40 bis 50 Wörtern zu einem Thema, z.B. Kleidung, London
- *Reading for detail* basiert auf einem Text von ca. 80 - 100 Wörtern.
- *Selective reading* basiert auf kurzen Texten wie Anzeigen, Gebrauchstexten, Flyern. Die Überprüfung des Textverständnisses kann mittels *true/false*, *matching* oder *Multiple-Choice*-Aufgaben oder Beantworten von Fragen erfolgen.
- Text in richtige Reihenfolge bringen, Lückentext, Sätze ergänzen, Textstellen finden

Kommunikative Kompetenzen**3. Kompetenzbereich Sprechen****3.1 Dialogisches Sprechen - an Gesprächen teilnehmen**

Die Schülerinnen und Schüler können sich an eingeübten kurzen Unterrichtsgesprächen beteiligen, sich über Themen austauschen, die im Unterricht behandelt wurden und sich in Alltagssituationen verständlich machen.

Kompetenzerwartungen (A1 mit Anteilen von A2)

Die Schülerinnen und Schüler

- 3.1.1. tauschen sich mit einfachen sprachlichen Mitteln über ein verabredetes Thema situationsgerecht und adressatenbezogen aus
- 3.1.2. stellen soziale Kontakte her durch Begrüßung, Verabschiedung, Sich-Vorstellen, Danken Entschuldigung und Höflichkeitsformeln
- 3.1.3. beginnen ein Gespräch und beenden es weitgehend angemessen
- 3.1.4. stellen einfache Fragen, beantworten solche und reagieren auf verbale und nonverbale Impulse
- 3.1.5. äußern eigene Interessen und Gefühle, machen Pläne und Vorschläge mit Hilfe vorgegebener Strukturen
- 3.1.6. stimmen zu, lehnen ab

Zur Umsetzung

- Zum Trainieren von dialogischem Sprechen werden die folgenden Tandem-Arbeitsformen eingesetzt:
 - Rollenspiel
 - *Spot the difference*
 - *Information gap activity*
- Mögliche Sprechkanäle basieren auf Texten, Rollenkarten, Bildern/Cartoons, authentischen Materialien wie Stadtplänen, U-Bahnplänen, Speisekarten. Sprachliche Strukturen (Redemittel) können auf den Materialien angegeben werden.
- Interaktion und Gesprächsführung bereiten auf Routinegespräche und Alltagssituationen vor.
- Voraussetzung ist, dass die Schülerinnen und Schüler Gesprächsregeln im Unterricht erworben haben.
- Notizen und Stichwortsammlungen sind als sprachliche Hilfe und Gedankenstütze möglich.
- Es gilt Formen der Fragestellung zu trainieren und zu automatisieren, um sie spontan verfügbar zu machen.
- Bewertungskriterien müssen transparent sein hinsichtlich:
 - Aufgabenbewältigung (*task management*)
 - Ausdrucksfähigkeit (*expression*)
 - sprachlicher Korrektheit (*language*)
 - Aussprache und Intonation (*pronunciation and intonation*)

Kommunikative Kompetenzen**3. Kompetenzbereich Sprechen****3.2 Monologisches Sprechen - zusammenhängendes Sprechen**

Die Schülerinnen und Schüler sprechen in einfachen eingeübten Sätzen über eigene Erlebnisse und bekannte Sachverhalte aus ausgewählten Alltagssituationen.

Kompetenzerwartungen (A1 mit Anteilen von A2)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.2.1. einen kurzen auswendig gelernten Text vortragen
- 3.2.2. Gegenstände, Personen, Bilder mittels vorgegebener Strukturen beschreiben
- 3.2.3. Alltagsvorgänge beschreiben, z. B. Tagesablauf, Anweisungen zur Handhabung von einfachen Geräten (Telefon), Kochrezepte, Bastelanleitungen
- 3.2.4. Erlebnisse in einfachen Sätzen und sinnvoller Reihenfolge wiedergeben
- 3.2.5. Vorhaben und Vorlieben/Abneigungen versprachlichen
- 3.2.6. mit Anleitung eine kurze Präsentation zu einem vorbereiteten Thema geben unter Zuhilfenahme von Notizen und Medien

Zur Umsetzung

- Der Unterricht vermittelt Merktechniken und den Umgang mit Textgerüsten als Formulierungshilfe.
- Präsentationstechniken müssen eingeübt und spezifischer Wortschatz verfügbar gemacht werden.
- Bewertungskriterien müssen transparent sein hinsichtlich:
 - Aufgabenbewältigung (*task management*)
 - Ausdrucksfähigkeit (*expression*)
 - sprachlicher Korrektheit (*language*)
 - Aussprache und Intonation (*pronunciation and intonation*)

Kommunikative Kompetenzen
4. Kompetenzbereich Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler schreiben kurze, zusammenhängende Texte, die sich an Alltagssituationen orientieren und sich auf vertraute thematische Zusammenhänge beziehen.

Kompetenzerwartungen (A1 mit Anteilen Stufe A2)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 4.1. eine einfache, kurze Nachricht notieren (*note taking*)
- 4.2. Einladung, Dank, Pläne, Vorschläge in einfachen, persönlichen Briefen oder E-Mails ausdrücken
- 4.3. persönliche Angaben in ein Formular eintragen (Anmeldung bei Hotel/Jugendherberge, Info für Gastfamilien)
- 4.4. Fragebögen zu altersrelevanten Themen ausfüllen
- 4.5. nach Vorgaben und mit sprachlichen Hilfen einen kurzen, einfachen Text schreiben (z.B. kurze Gedichte, Werbeanzeigen, Erzählung ergänzen)
- 4.6. nach sprachlichen Vorgaben eine Anfrage schreiben: Hotel, Jugendherberge oder Fremdenverkehrsbüro

Zur Umsetzung

- Den Schülerinnen und Schülern sind die Bewertungskriterien (Textlänge, Einhalten der Vorgaben) bekannt.
- Bei der Bewertung sollen Verständlichkeit und gelungene Kommunikation Vorrang vor Grammatik und Orthografie haben. Erfolgreiche Kommunikation schließt auch Normen wie Briefformat, Höflichkeitsformeln und äußere Form mit ein.
- Grundlegende sprachliche Muster zur Formulierung von Aussagen sollen verfügbar sein.
- Voraussetzung für gelungene Textproduktion ist, dass die Schülerinnen und Schüler mit Methoden der strukturierten Darstellung von Gedanken vertraut sind, wie z. B. *mind map, cluster*.

Kommunikative Kompetenzen
5. Kompetenzbereich Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler übertragen mündlich und schriftlich in vorbereiteten Routinesituationen einfache sprachliche Äußerungen sinngemäß von der einen in die andere Sprache.

Kompetenzerwartungen (A1 mit Anteilen Stufe A2)

Die Schülerinnen und Schüler

treten als Sprachmittler in Alltagssituationen auf, wobei Kernaussagen aus gehörten Informationen oder kurzen Gebrauchstexten sinngemäß ins Deutsche oder Englische übertragen werden, wenn die Situation bekannt ist und das Vokabular eingeübt wurde.

Zur Umsetzung

- Sprachmittlung soll überwiegend mündlich erfolgen.
- Um eine möglichst natürliche Situation zu simulieren, sollten Tonträger zum Einsatz kommen. Aufgabe der Schüler ist es in diesem Fall, die Kernaussagen des Gehörten auf Deutsch zusammenzufassen.
- Wenn Sprachmittlung im Rahmen einer Klassenarbeit schriftlich überprüft wird, dürfen Rechtschreibfehler im Deutschen nicht gewertet werden, Rechtschreibfehler im Englischen nur, wenn sie, auch unter Beachtung des Kontextes, sinnentstellend sind.
- Die gelungene Kommunikation hat Vorrang.
- Die Schüler müssen dazu in der Lage sein, einfache Fragen zu stellen und Gehörtes oder Gelesenes mit eigenen Worten zusammenzufassen.
- Beim Übertragen von Sach- und Gebrauchstexten ist der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuches erlaubt

Interkulturelle Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schülern werden sensibilisiert für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrem eigenen und dem angelsächsischen Lebensraum. Sie reagieren angemessen auf Begegnungen mit der englischsprachigen Kultur.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden eingeübte, elementare Kommunikations- und Interaktionsregeln aus dem angelsächsischen Sprachraum an
- zeigen Aufgeschlossenheit für kulturelle Vielfalt
- zeigen Bereitschaft, sich auf fremde Situationen einzustellen

Zur Umsetzung

- Die Lehrkraft schafft Anlässe und Situationen, die den Schülerinnen und Schülern die kulturelle Andersartigkeit erfahrbar machen durch:
 - Aufbau von Kontakten zu Muttersprachlern (z.B. E-Mail-Projekte, *chat*)
 - Vermittlung landeskundlicher Inhalte (z.B. kulturelle Ereignisse, geographische Gegebenheiten, berühmte Persönlichkeiten)
 - Nachgestalten von Elementen des englischen/amerikanischen Alltags, z.B. typische Speisen zubereiten, landestypische Feste feiern (z.B. *Halloween, Valentine's Day, Red Nose Day*)
 - Nachgestalten von Elementen des englischen/amerikanischen Schulalltags, z.B. *school uniform, registration, spelling contest, competitions, awards*
- Didaktisierte Filme, Videos, DVDs helfen bei der Veranschaulichung.

Methoden- und Medienkompetenzen

Die Schüler verfügen ihrem Alter und Bildungsgang entsprechend über fachliche und fachübergreifende Arbeitstechniken und Methoden.

**Methoden- und Medienkompetenzen
Kompetenzbereich Textrezeption (Leseverstehen und Hör-/Sehverstehen)****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler wenden die bisher geübten Hör- und Lesetechniken unter Anleitung auf unterschiedliche Textsorten an:

- Scanning – suchendes Lesen – um im Text eine bestimmte Information aufzufinden (selektiv)
- Skimming – überfliegendes Lesen – um die Thematik eines Textes zu erfassen (global)
- selective reading / selective listening zum Herausfiltern von Einzelinformationen, um Entscheidungen für sich selbst oder Dritte zu treffen
- *note taking*, um zu kurzen, einfachen Hörtexten Notizen anzufertigen oder in ein vorgegebenes Raster einzutragen; Notizen sind auch auf Deutsch zulässig.

**Methoden- und Medienkompetenzen
Kompetenzbereich Interaktion****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über ein begrenztes Repertoire an elementaren sprachlichen Mustern und Techniken, um Verständigungsprobleme zu überwinden (Rückfragen, verbale „Pausenfüller“, Bitte um Wiederholung)
- verfügen über grundlegende sprachliche Muster und Techniken, um in vorhersehbaren Situationen auf Äußerungen des Partners zu reagieren (z.B. Gesprächsbeginn/Gesprächsende, Entschuldigung, Zustimmung, Ablehnung, Vorschlag)
- verfügen in begrenztem Umfang über einfache Techniken des Vermittelns zwischen Ausgangs- und Zielsprache

Methoden- und Medienkompetenzen
Kompetenzbereich Textproduktion (Sprechen und Schreiben)**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen unter Anleitung Informationen aus vorgegebenen kurzen, einfachen Texten
- verwenden Techniken des Notierens (z.B. *mind map*, *cluster*, *notes*) zur Vorbereitung eigener Texte/Briefe oder Präsentationen
- erstellen nach vorgegebenen sprachlichen Mustern und inhaltlichen Vorgaben einfache, kurze Texte
- beachten nach Anleitung die Schritte des Schreibprozesses: Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten

Methoden- und Medienkompetenzen
Kompetenzbereich Lernstrategien**Kompetenzerwartungen**

Diese beziehen sich auf sprachliche Mittel, Aussprache, Intonation, Orthografie und Grammatik.

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden unter Anleitung Hilfsmittel wie Wortschatzlisten im Anhang des Lehrwerkes, zweisprachige Wörterbücher und den grammatischen Anhang des Lehrbuches zum Nachschlagen und Lernen
- kennen verschiedene Techniken des Vokabellernens
- kennen grundlegende Formen der Wortschatzarbeit (Definitionen zuordnen, Wortfelder erweitern, Wortfamilien finden, *mind map*)
- verfügen über elementare Merktechniken

Methoden- und Medienkompetenzen
Kompetenzbereich Präsentation und Medien**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler können in begrenztem Umfang unter Anleitung

- mit modernen Medien (z.B. Tageslichtprojektor, CD-Spieler, Computer) umgehen
- nach konkreten Vorgaben im Internet Informationen zu vertrauten Themen finden
- Präsentationstechniken zur Darstellung von Arbeitsergebnissen einsetzen (z.B. Poster, Realien, Folien)

Methoden- und Medienkompetenzen
Kompetenzbereich Lernbewusstsein und Lernorganisation**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler können zunehmend unter Anleitung

- eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und diese Erkenntnis in ihren weiteren Lernprozess einbeziehen
- ihre Arbeitszeit dem Stoffumfang entsprechend einteilen
- ihren Lernfortschritt einschätzen anhand vorgegebener Kriterien (Portfolio)
- zielgerichtet in unterschiedlichen Sozialformen arbeiten
- unter Anleitung einzelne Schritte der Projektarbeit durchführen (Planung, Informationsbeschaffung, Umsetzung, Dokumentation, Auswertung)

Verfügung über die sprachlichen Mittel

Die sprachlichen Mittel Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Intonation und Orthografie sind funktionale Bestandteile der Kommunikation und haben grundsätzlich dienende Funktion. Das Gelingen der Kommunikation ist vorrangig. Am Ende der Klassenstufe 8 des H-Zweiges an Erweiterten Realschulen erreichen die Schülerinnen und Schüler eine Vorstufe des Niveaus A2 des GeR.

Kompetenzerwartungen

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen begrenzten Wortschatz, den sie in konkreten Alltagssituationen und zur Artikulation elementarer Bedürfnisse benötigen. Dabei ist der rezeptive umfangreicher als der produktive Wortschatz.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler machen Fehler bei Strukturen und Satzmustern, sind aber durchaus in der Lage, ihre Redeabsichten verständlich zu formulieren, auch wenn sie nur einfache Strukturen beherrschen. Auch in diesem Bereich verstehen die Schüler wesentlich mehr als sie anwenden können.

Struktur	rezeptiv	rezeptiv und produktiv
Aussagen, bejaht/verneint		✓
Fragen, bejaht/verneint		✓
Aufforderungen, bejaht/verneint		✓
einfache Handlungen/Sachverhalte/Ereignisse der Gegenwart		✓
einfache Handlungen/Sachverhalte/Ereignisse der Vergangenheit		✓
einfache Handlungen/Sachverhalte/Ereignisse der Zukunft		✓
zeitliche Beziehungen (Satzgefüge zum Ausdruck von Gleichzeitigkeit und Vorzeitigkeit)	✓	
räumliche Beziehungen (Präpositionen)		✓
logische Beziehungen (Vergleiche, Kausalsätze)		✓
Anzahl, Art, Zugehörigkeit von Gegenständen/Lebewesen/Sachverhalten		✓
Bedingungsgefüge I		✓
Bedingungsgefüge II	✓	
Verbot, Erlaubnis, Gebote (Gegenwartsform)		✓
Verbot, Erlaubnis, Gebote (Vergangenheitsform)	✓	
Verbot, Erlaubnis, Gebote (Zukunftsform)	✓	
Bitten und Wünsche		✓

Verfügung über die sprachlichen Mittel**Aussprache und Intonation**

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Aussprache bekannter Vokabeln und grundlegender Intonationsmuster so, dass meist eine erfolgreiche Kommunikation zustande kommt, auch wenn der Gesprächspartner nachfragen muss.
Sie verstehen die Zeichen der Lautschrift als Aussprachehilfe.

Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler können den elementaren Wortschatz hinreichend sicher schreiben. Abweichungen von der Standardschreibung, falls diese das Verstehen nicht einschränken, sind zulässig.